

Neue Studie zur Stellung der Frauen:

Aufklärung zur rechtlichen und sozialen Stellung ist notwendig



Ruth Rossier,
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, zur neuen Studie über die «Rolle der Frauen in der Landwirtschaft».

Frage 1: Welches sind die zentralen Erkenntnisse dieser Studie?

R.R.: Seit 2002 hat sich die Anzahl Frauen, die für eine landwirtschaftsnahe Aktivität auf dem Betrieb wie zum Beispiel Direktvermarktung verantwortlich sind, verdoppelt und fast die Hälfte der Frauen geht heute einer ausserbetrieblichen Erwerbstätigkeit nach. Frauen leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Gesamteinkommen. Je jünger die Frauen sind, desto grösser ist ihr Beitrag. Gleichzeitig steigt die Mehrfachbelastung der Frauen. Nach wie vor arbeitet die Mehrheit der Frauen als Familienmitglied unentgeltlich. Die Studie zeigt, dass die rechtliche Stellung und die soziale Absicherung der Frauen sehr unterschiedlich und teilweise ungenügend sind. Erfreulich ist, dass die Frauen ihre Lage insgesamt als besser einschätzen als noch vor zehn Jahren.

Frage 2: Wie beurteilen Sie das Thema Arbeitsbelastung?

R.R.: Insgesamt beobachten wir eine grosse Arbeitsbelastung der Frauen in

der Landwirtschaft. Insbesondere die Arbeit im Haushalt sowie Stall- und Feldarbeiten können zur Belastung werden, wenn Frauen und/oder Männer zusätzlich einer ausserlandwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit nach gehen. Neben der Arbeitsbeanspruchung werden auch die Agrarpolitik, die allgemeine Wirtschaftslage und der Zeitdruck von den Frauen als belastend eingestuft.

Frage 3. Welche Schwerpunkte sind für Beratung und Forschung auszumachen?

R.R.: Während die Beratung in erster Linie Aufklärungsarbeit zur rechtlichen und sozialen Stellung der Frauen in der Landwirtschaft zu leisten hat, muss sich die Forschung mit den bestehenden Lebensbedingungen der Akteure und Akteurinnen und mit der Gleichstellung der Geschlechter beschäftigen. Weil nur wenige Frauen einen Betrieb besitzen und/oder leiten, ist deshalb die Hofübernahme durch Frauen genauer zu erforschen. Bezüglich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Landwirtschaft sowie der Mehrfachbelastung der Frauen zeigt sich ebenfalls Handlungsbedarf für Forschung und Beratung. Die Beratung kann ferner mit einem entsprechenden Beratungs- und Kursangebot dazu beitragen, dass sich das Bewusstsein der Frauen in der Landwirtschaft verbessert. *Bernhard Riedi*

Aus den Kantonen

Lindau ZH: Der Projektwettbewerb für die Neu- und Ersatzbauten des Bildungs- und Forschungsprojektes «Agrovet» am Strickhof ist abgeschlossen. Die Umsetzung von Agrovet ist für 2014 bis 2016 geplant. www.strickhof.ch

Klosters GR: «Geld regiert die Welt oder worauf es im Leben ankommt». Unter diesem Thema hat das LBBZ Plantahof am 28. August 2012 wiederum eine «Weitblick-Tagung» durchgeführt. Rund 40 Personen kamen nach Gotschna bei Klosters und nutzten diesen Tag zur Besinnung und Geselligkeit. www.plantahof.ch

Salenstien TG: Am Arenenberg trafen sich die Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen der deutschsprachigen Bäuerinnen- und Landfrauenorganisationen aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Südtirol und der Schweiz zu einer Arbeitstagung. Das Thema «Kommunikation und Verbands-

entwicklung» stand im Zentrum an diesem Sechs-Länder-Treffen.

Düdingen FR: Bis zum Jahr 2030 könnte die Landwirtschaft die zweifache Menge an Strom und Wärme produzieren, wie ihr Eigenverbrauch beträgt. Dies zeigte eine Potenzialanalyse der Plattform «AgroCleanTech». Die Resultate – und auch die Position der Beratung – wurden an einer Medienveranstaltung im Energiepark in Düdingen am 31. August 2012 präsentiert. www.agrocleantech.ch, www.bestpellet.ch

Wülflingen ZH: An den diesjährigen Strickhof-Schultagen (10. bis 13. September) in Wülflingen drehte sich alles um die Kuh. Rund 120 Kinder aus der Umgebung von Zürich durften in einem besonderen Unterricht den nähren Kontakt mit Tier und Natur erleben. Die Schultage sind sehr beliebt. www.strickhof.ch

Forum

Pferdehaltung, Kurs vom 3.10.2012:

Was war für Sie besonders wertvoll?



Sabina Graf, Tierhaltung, AGRIDEA Lindau
Kontakte knüpfen

«Ich bin neu in der Gruppe Tierhaltung und bin daran, mit verschiedenen Menschen aus der Pferdebranche Kontakte zu knüpfen. Der Kurs am Nationalgestüt Avenches SNG eignet sich dazu bestens. Die neuesten Zahlen des SNG zu Arbeitsaufwand und Wirtschaftlichkeit der Pferdehaltung sind interessant aber auch ernüchternd. Pferdezucht in der Schweiz rechnet sich nur selten! Das Raumplanungsgesetz ist und bleibt ein heisses Thema, sobald die Beratungen im Parlament abgeschlossen sind, wird es an die konkrete Umsetzung gehen.»



Christian Hauer,
GLB Langnau, Emmenmatt BE

Hoffe auf Folgekurs

«Vermehrt werden in der Landwirtschaftszone Pensionspferdebetriebe erstellt. Diese so zu planen, dass die Anforderungen von Bauherr, Pferd, Pferdehalter und Gesetzgebung berücksichtigt werden, ist eine Herausforderung. Der Kurs liefert Informationen zu den verschiedenen Aspekten und erlaubt einen direkten Austausch mit den sachkundigen Referenten. Schade, dass bei verschiedenen Vorträgen nationale Angaben fehlten, wegen kantonalen Unterschieden. Die Revision des Raumplanungsgesetzes wird einige Änderungen bringen, die dann hoffentlich auch wieder in einem entsprechenden Kurs präsentiert werden.»



Joss Fritz, Inforama
Berner Oberland,
Hondrich BE

Sehe Entwicklungsmöglichkeiten

«Die Pferdehaltung hat in der Landwirtschaft an Stellenwert gewonnen und nimmt weiter zu. Mit der parlamentarischen Initiative betreffend Änderung des Raumplanungsgesetzes eröffnen sich für die zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe in allen Regionen zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten. Für mich als Berater ist an solchen Veranstaltungen der Erfahrungsaustausch und die Kontaktpflege unter den Fachpersonen jeweils sehr wertvoll.»